

STECKBRIEF STEINKREBS

Steinkrebs

(*Austropotamobius torrentium*)

Größe: bis zu 12 cm

Farbe: grau bis grünlich brauner Körper,
die Scherenunterseiten sind
gelb bis weiß gefärbt

Lebensraum: kühle, kleine Bäche mit
grobsteinigem Substrat

Nahrung: abgestorbenes Pflanzenmaterial,
tote Fische, Insektenlarven etc.

Weitere Publikationen der Abteilung Naturschutz:



Weitere Infos zu Artenschutz-Projekten
finden Sie auf unserer Website:

www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/naturschutz



AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG

Direktion für Landesplanung,
wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz
4021 Linz, Bahnhofplatz 1
+43 (732) 7720-11871, n.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/naturschutz

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz / Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Dr. Gottfried Schindlbauer / Redaktion: Andrea Dumphart / Text und Layout: SERY* Creative Communications GmbH, 4060 Leonding / Coverfoto: Wolfgang Hauer / Druck: X-Files, 4040 Linz / DVR-Nr.: 0069264.



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

ZUM WOHLER
DER NATUR
für uns Menschen.



LAND
OBERÖSTERREICH

DER STEINKREBS GESUNDHEITS- POLIZIST DES WASSERS



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

ARTENSCHUTZ OÖ DAS BESTE FÜR NATUR UND MENSCH.



Artenschutz sichert die Erhaltung der Vielfalt in unserer Umgebung. Um die empfindlichen Ökosysteme vor möglichen „Schieflagen“ und etwaigen negativen Folgewirkungen zu bewahren, werden Entscheidungen nach klaren Vorgaben getroffen. So weit wie möglich werden dabei die Bedürfnisse der oberösterreichischen Bevölkerung berücksichtigt. Nur so können wir unsere kostbaren Landschaften als Basis für unsere Lebensqualität und für die nachkommenden Generationen erhalten.

„Unsere Ökosysteme sind sehr sensibel. Wir Menschen können kaum voraussagen, was genau passieren würde, wenn eine oder mehrere Arten aussterben. Der Verlust einer Art kann schneeballartig zum Aussterben weiterer Arten führen und ganze Ökosysteme destabilisieren. Für die Menschen könnten wirtschaftliche, gesundheitliche und klimatische Nachteile entstehen. Um unsere Lebensräume zu erhalten, stehen gefährdete Arten in Oberösterreich unter besonderem Schutz.“

Direktor Dr. Gottfried Schindlbauer
Leitung Abteilung Naturschutz

DER STEINKREBS – EMPFINDLICHER SAUBERMACHER

Der Steinkrebs ist eine der zwei bei uns natürlich vorkommenden Flusskrebbsarten. Seine auffälligen Scheren besitzen eine körnige Oberfläche – sie dienen einerseits zum Fangen und Festhalten der Nahrung, andererseits werden sie beim Bau von Verstecken und zur eigenen Verteidigung genützt. Während des Wachstums häuten sich die Tiere regelmäßig, indem sie ihren harten Panzer abwerfen und neu bilden. Für die Steinkrebse sind das äußerst gefährliche Phasen, da sie mit ihrer vorübergehend weichen Außenpanzerung besonders angreifbar für Fressfeinde sind. In Gewässern übernehmen Krebse die Rolle der Gesundheitspolizei, indem sie tote und kranke Fische beseitigen und so Krankheiten verhindern.

GEFÄHRDETE ART

Der Steinkrebs gilt als gefährdete Tierart, er reagiert empfindlich auf die chemische Verunreinigung seines Lebensraums, zum Beispiel durch Insektengifte von Feldern oder Industrieabwässer.

Die größte Gefahr für alle heimischen Flusskrebse ist eine heimtückische Pilzkrankheit. Die Krebspest vermehrt sich durch Sporen, welche über schlammige Stiefel, Fischbesatz oder feuchte Geräte übertragen werden können. Nach der Einschleppung der Krebspest aus Amerika versuchte man die ökologische Nische durch das Ansiedeln amerikanischer Krebse zu schließen, was sich als großer Fehler herausstellte. Der Pilz kann in diesen Krebsen auf Dauer überleben, die heimischen Flusskrebse wurden an den Rand der Ausrottung gedrängt.



Steinkrebs,
Gefährdung 3,
© Büro blattfisch

SCHUTZMASSNAHMEN

Um den Steinkrebs zu schützen, ist die naturbelassene Erhaltung von kleinen, kühlen Bächen wesentlich. Die Gewässer dürfen nicht durch Abwässer und Überdüngung belastet werden. Damit ein Einschleppen der Krebspest vermieden wird, muss der Besatz mit Fischen unbekannter Herkunft sowie mit anderen Krebsen unbedingt unterlassen werden.